

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDEB Lateinische Literatur**

**Personale Informationsmittel**

**AMBROSIUS <Mediolanensis>**

***Politische Briefe***

**EDITION**

- 20-4** ***Politische Briefe*** : lateinisch und deutsch / Ambrosius von Mailand. Hrsg., eingel. und übers. von Frank M. Ausbüttel. - Darmstadt : wbg Academic, 2020. - 335 S. ; 22 cm. - (Texte zur Forschung ; 113). - ISBN 978-3-534-27207-5 : EUR 87.50, EUR 70.00 (für Mitglieder der WBG)  
**[#7100]**

Die Reihe ***Texte zur Forschung*** der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft gehört (zusammen mit den Schwesterreihen ***Wege der Forschung*** (samt der Fortsetzung ***Neue Wege der Forschung***), ***Erträge der Forschung*** und ***Impulse der Forschung***) – aufs Ganze gesehen – zu den Aushängeschildern dieses aus den Nöten der Nachkriegszeit geborenen Verlags. Die ***Texte zur Forschung*** erfüllen dabei seit fast einem halben Jahrhundert insbesondere im Bereich (fast ausnahmslos) zweisprachiger Ausgaben von Texten einer weitgefaßten Antike wie entsprechende ‚Orchideen‘-Titel etwa der ***Sammlung Tusculum*** oder des Reclam-Verlags eine wichtige Nischenfunktion.<sup>1</sup>

Der jüngste Band der Reihe knüpft ausdrücklich an eine der ersten Textausgaben an;<sup>2</sup> die dort bereits behandelten sog. politischen Briefe des Ambrosius (s. Anm. 2) werden in der vorliegenden Sammlung nicht berücksich-

---

<sup>1</sup> Es wäre wissenschaftsgeschichtlich wie kulturhistorisch vielleicht nicht ohne Interesse, einmal näher zu untersuchen, wie welche Publikationen welcher Verlage das allgemeine Bild weiterer Kreise vom Altertum prägten und prägen.

<sup>2</sup> ***Der Streit um den Victoriaaltar*** : die dritte Relatio des Symmachus und die Briefe 17, 18 und 57 des Mailänder Bischofs Ambrosius / Einführung, Text, Übersetzung und Erläuterungen von Richard Klein. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1972. - VIII, 198 S. ; 22 cm. - (Texte zur Forschung ; 7). - ISBN 3-534-05169-6. - S.a. unlängst ***Amtliche Schreiben*** : lateinisch-deutsch = Relationes / Q. Aurelius Symmachus. Hrsg. und übers. von Alexandra Forst. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2020. - 308 S. ; 18 cm. - (Sammlung Tusculum). - ISBN 978-3-11-060904-2 : EUR 29.95 [#7077]. - Rez.: ***IFB 20-4*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10482>

tigt.<sup>3</sup> „Übersetzung und Kommentierung sollen allen, die sich in die einzelnen Themen einarbeiten wollen, eine erste Orientierung bieten“ (*Vorwort*, S. [7]) – und tatsächlich wird dem Leser diese erste Orientierung nicht leichtgemacht.

Warum die Texte<sup>4</sup> nicht in chronologischer Abfolge vorgelegt werden, erschließt sich dem Rezensenten nicht.<sup>5</sup> So ist gleich der erste zweisprachig präsentierte Text (*Trauerfeier für Valentinian II.*, S. 98 - 101) historisch der wahrscheinlich drittletzte oder drittjüngste (Ende Juni 392).<sup>6</sup>

Entsprechend hätte der Herausgeber kurzerhand mitteilen können, daß seine Textauswahl insgesamt zwanzig Schreiben (durchaus unterschiedlicher Länge)<sup>7</sup> umfaßt, denn das ist dem Inhaltsverzeichnis<sup>8</sup> nicht zu entnehmen. Die *Einführung* (S. 23 - 95) führt lediglich acht Themenkomplexe auf.<sup>9</sup> Die Zuordnung der 418 einfach durchnummerierten Anmerkungen des angesichts der Fülle des Erklärungswerten (und/oder -bedürftigen) überaus überschaubaren *Kommentars* (S. [265] - 302)<sup>10</sup> hätte durch eine je separate Zählung

---

<sup>3</sup> „Vier Schriftstücke fehlen, die sich mit dem Streit um den Victoria-Altar befassen (ep. 72, 72a, und 73; ep. e. c. 10), da sie bereits Klein im Rahmen der Reihe Texte zur Forschung gegeben hat“ (S. 21) – daß Klein ausdrücklich von drei Briefen (mit anderer Zählung) spricht, scheint keiner Erklärung zu bedürfen.

<sup>4</sup> Anstelle der Titulierung „Kaiserbriefe“ empfiehlt Ausbüttel „die Bezeichnung (kirchen-)politische Briefe“ (S. 21).

<sup>5</sup> Man vergleiche die bezeichnende Auskunft (S. 22): „Bei der Anordnung der Briefe wurde die von Faller und Zeller [sc. den Herausgebern der Textvorlagen] vorgegebene Reihenfolge größtenteils beibehalten. Nur an Stellen, wo es aus inhaltlichen Gründen naheliegender ist, wurde von ihr abgewichen.“ Ähnlich eigenmächtig wie wenig transparent wurde eine Handvoll weiterer Schreiben (zwei davon nicht einmal von Ambrosius) „mit aufgenommen“ – „aufgrund ihrer inhaltlichen Nähe und inhaltlicher Überschneidungen ... sowie zum besseren Verständnis“ (S. 22).

<sup>6</sup> Das früheste aufgenommene Schreiben wird auf „Ende 378/Anfang 379“ datiert (S. 22), aber erst an vorletzter Stelle (S. 250 - 259) abgedruckt. Bei aller Strittigkeit im einzelnen und relativen Datierungen werden die Texte in der (nach der mutmaßlichen Chronologie bezifferten!) Abfolge 18 – 10 – 15 – 16 – 12 – 13 – 11 – 14 – 19 – 20 – 17 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 1 – 2 vorgelegt; wie das einer „historischen Einordnung“ (S. 22) förderlich sein sollte, bleibt dem Rezensenten unerfindlich.

<sup>7</sup> Von einer halben (S. 220) bis zu elfeinhalb Seiten (stets gradzahlig S. 154 - 178) lateinischen Textes.

<sup>8</sup> <https://d-nb.info/1199448931/04>

<sup>9</sup> Die einzelnen Schreiben werden dabei gleichbleibend im Dreischritt *Thema, Datierung und Hintergrund/Gliederung/Intention* behandelt.

<sup>10</sup> Unter Verweis auf die nahezu unüberschaubare Fachliteratur erhebt der Kommentar ausdrücklich „keinen Anspruch auf eine vollständige Behandlung der angesprochenen (kirchen-)politischen Themen“, zumal neben den vornehmlich theologisch ausgerichteten Beiträgen „auch eine Vielzahl an archäologischen, philologischen und althistorischen Untersuchungen zu berücksichtigen“ gewesen sei (*Vorwort*, S. [7]). - Der Verlag setzt demgegenüber wenig glücklich ein andere Erwartungen weckendes „Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Frank M. Ausbüttel“ auf den Umschlag.

wie durch (alternativ oder komplementär) entsprechende Zwischentitel ohne großen Aufwand benutzerfreundlicher gestaltet werden können.

Sollte das Buch vielleicht nur für eine geschlossene Fachwelt konzipiert sein, der man „comes“ nicht übersetzen und *Heermeister* nicht erläutern muß? *Paulinus VA* wird wie andere (uneinheitlich erfaßte) Quellennachweise vorausgesetzt,<sup>11</sup> ebenso die Abkürzungen der biblischen Bücher im Apparat zum lateinischen Text für Stellenbelege oder -verweise. Diese aber sind ihrerseits höchst befremdlich mit den Zusätzen *AT* resp. *NT* versehen.<sup>12</sup> Dann tagt ein Konzil einmal „am 3. September des Jahres 381“, während eine Seite weiter formuliert wird (S. 77 bzw. 78): „Um den 3. September 381 tagte dann“ usw. – das ist doch als historische Aussage weder gleichwertig noch gar dasselbe!

Schließlich sei „auf eine möglichst genaue Übersetzung geachtet und nur an den Stellen, wo es sich nicht vermeiden ließ, freier übersetzt“ worden (S. 22) – eine eigentlich wünschenswerte, wenn nicht gar streng genommen unerläßliche eingängige Prüfung und ggf. Problematisierung der Umsetzung dieser altbekannt-pauschalen Programmatik<sup>13</sup> würde den Rahmen dieser Besprechung sprengen.<sup>14</sup>

Derart drängt sich die Frage nach den Adressaten des Buches (und einer entsprechenden Gestaltung) in wenig erfreulicher Form auf – um so bedauerlicher oder ärgerlicher, als sich Frank M. Ausbüttel und der Verlag grundsätzlich bleibende Verdienste erwerben, Dokumente unabsehbarer Bedeutung zugänglich/er gemacht zu haben: Es geht ja um nicht weniger als um die Etablierung des Christentums nicht nur als religiöse Einstellung, sondern

---

<sup>11</sup> Es handelt sich um die Biographie des Mailänder Bischofs (*Vita Ambrosii*) von seinem – wie man landläufig und wenig problembewußt zu lesen bekommt – „Sekretär“ Paulinus (nicht zu verwechseln mit dem zeitgenössischen Bischofskollegen in Nola, von dem zahlreiche Briefe – u.a. an Sulpicius Severus, den Biographen des Heiligen Martin, und Augustinus – erhalten sind).

<sup>12</sup> Auf diese Weise kommt es zu den für Verfasser wie Lektorat gleichermaßen peinlichen Versehen, daß das 1. Buch Mose („Gen“) dem sog. Neuen Testament zugeschrieben wird (S. 204, Fußn. e) und umgekehrt Verse des Lukas-Evangeliums („Lk“) und des 1. Briefes des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth („1. Kor“) sowie selbigen Briefes an die – als Adressatenbezeichnung singular unscharfen – Galater („Gal“) dem sog. Alten (s. S. 146, Fußn. a bzw. b sowie S. 216, Fußn. a).

<sup>13</sup> Wer hätte nicht schon von dem „So wörtlich wie möglich, so frei wie nötig“ gehört?

<sup>14</sup> Als exemplarische Beispiele (eine Tautologie?) mögen in aller Verkürzung dienen: „..., damit nicht irgendjemandes Rede vorher Wahres mit Haltlosem vermischt, bevor ich bei meiner Rückkehr durch ein Siegel bezeugte, wie vorurteilsfrei und ausdrucksvoll meine aufrichtige, wahrheitsgetreue Darstellung ist“ (als Wiedergabe von „..., ne cuiusquam sermo veri prius vana intexeret, quam reditus meus integra et sincerae veritatis expressa signaculo manifestaret“; S. 102 - 103) und „Ich habe nicht gelernt im Konsistorium wenn nicht für Dich einzustehen“ usf. (für „Ego in consistorio nisi pro te stare non didici“; S. 154 - 155).

als politische Größe im 4. Jahrhundert.<sup>15</sup> Die Epoche von Konstantin bis Theodosius – beide mit dem für eine kritische Würdigung sehr bedenklichen Ehrentitel „der Große“ belegt – kann gar nicht genügend erforscht und erhellt werden, und zwar nicht nur für die Fachwissenschaft und enge Expertenzirkel, sondern gerade auch für eine weniger bis zur praktisch gänzlich unvorbelasteten weiteren Öffentlichkeit. Der vorliegende Band sollte in seiner jetzigen Gestalt nicht als Vorbild für weitere, ansonsten aber unbedingt zu begrüßende **Texte zur Forschung** dienen – leider.

Friedemann Weitz

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10511>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10511>

---

<sup>15</sup> Für die Reichweite wie Aktualität dieses Vorgangs muß nicht einmal unbedingt der Einfluß sog. Evangelikaler auf US-amerikanische Präsidentschaftswahlen bemüht werden.